

Calwer Wochenblatt

№ 156.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 8 Pfg., die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 30. Dezember 1902.

Bezugspreis für Abonnentenpreis in der Stadt Nr. 1.10
im Haus abgeholt, Nr. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Nr. 1.25.

Einladung zum Abonnement.

Das Wochenblatt erscheint, wie bereits mitgeteilt, vom 1. Januar ab wöchentlich **4mal**, und zwar an den Tagen Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Der Abonnementspreis erfährt von unserer Seite keine Erhöhung, er beträgt für die Stadt wie seitdem **M. 1.10** samt Trägerlohn, für Abonnenten im Nachbarortverkehr **M. 1.20** (5 $\frac{1}{2}$ Postzustellgebühr mehr wie seither); für Orte außerhalb der 10 km-Zone **M. 1.30**, pro Quartal.

Der Insertionspreis wird — übereinstimmend mit den benachbarten Blättern von 9 auf 10 $\frac{1}{2}$ pro Zeile erhöht. Inserate, für welche zuverlässige Aufnahme noch am selben Tage gewünscht wird, müssen spätestens um 11 Uhr vormittags aufgegeben werden.

Aus Orten mit Telephonanschluß und 10 $\frac{1}{2}$ Sprechgebühr ist telephonische Aufgabe zu empfehlen. Brief, Expedition, Post- und Botendienst sind mit 5 $\frac{1}{2}$ Mehrkosten erspart.

Ein telephonischer Verkehr mit 10 $\frac{1}{2}$ Sprechgebühr bei einfacher Gesprächsdauer kann stattfinden zwischen **Calw** und

Aldringen, Altburg, Dedensfron, Döffingen, Engelsbrand, Gchingen, Güttingen, Grundach N. Neuenbürg, Heimsheim, Kuppingen, Langenbrand, Liebenzell, Malmsheim, Merklingen, Neubulach, Neuweiler, Oberfollwangen, Salmbach, Schömberg, Stammheim, Sulz N. Rogold, Teinach Bad (S.), Teinach Ort, Unterreichenbach, Weilderstadt, Wilbbad, Würzbach, Zavelstein, Zwerenberg.

Man abonniert auf das Wochenblatt in der Stadt auf unserer Geschäftsstelle oder bei den Aussträgern, auswärts bei den Postämtern oder Postboten. Ein Zettel in den Briefkasten geworfen mit der Aufschrift: Ich bestelle das „Calwer Wochenblatt“ für das I. Quartal 1903 (Namen und Ort)

führt sofort zum Einzug des Abonnementspreises durch die Post und zur Zustellung des Blattes.

Mit den ersten Nummern des neuen Jahres beginnt ein neuer Roman „Die Jagd nach 60,000“.

Noch in der ersten Hälfte des Jahres eintretende Abonnenten erhalten sämtliche erschienenen Nummern nachgeliefert.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden auf den Erlaß des Ministeriums des Innern betr. die Umlegung und den Einzug der Beiträge zu der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vom 3. ds. Ms. — Minist.-Amtsblatt S. 458 — aufmerksam gemacht.

Calw, 29. Dezbr. 1902.

K. Oberamt.

J. B.: Amtm. Rippmann.

Bekanntmachung.

Das Schießen in der Neujahrsnacht innerhalb Orts ist **verboten** und werden Zuwiderhandlungen **strenge** geahndet.

Calw, 30. Dezbr. 1902.

K. Oberamt.

J. B.: Amtm. Rippmann.

Den K. Standesämtern

gehen heute mit der Post die Formulare a b n. e für die **Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle für 1902** mit der Weisung zu, dieselben nach Anleitung der Ministerialverfügungen vom 14. März 1876 (Reg.-Bl. S. 101) und vom 13. Dezember 1898 (Reg.-Bl. S. 298) auszufüllen und **bis zum 15. Februar d. J.** unter Anschluß der Anzüge aus den Leichenregistern (§ 3 Abs. 3 Min.-Verf. vom 13. Dez. 1898) und der Kosten-

zettel für die Fertigung der Verzeichnisse als portopflichtige Dienstsache hieher vorzulegen.

Calw, den 29. Dezember 1902.

K. Oberamt.

J. B.: Amtm. Rippmann.

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist in **Ditzingen N. Leonberg** ausgebrochen.

Calw, 29. Dezbr. 1902.

K. Oberamt.

J. B.: Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 27. Dez. Die Weihnachtsfeier des Liederkranzes am gestrigen Stephansfeiertage war außerordentlich zahlreich besucht. Das Programm bestand aus 14 Nummern und umfaßte Männer- und gemischte Chöre, Violin- und Gesangslied. Die Feier wurde eröffnet mit dem stimmungsvollen, majestätischen Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, worauf in rascher und abwechslungsreicher Folge die übrigen Nummern sich anreiheten. Die gemischten Chöre, „Weihnachtslied“ von Schumann und „Weihnachtslied von Lessel“ wurden unter der umsichtigen Direktion von Hrn. Lehrer Fischer frisch und lebendig vorgetragen und machten einen vorzüglichen Eindruck. Von den Männerchören heben wir besonders hervor den gemütlichen „Liebeslied“ von Slicher, das stramme „Schifferlied“ von Eckert und humorvolle Lied „Näglein hab acht“ von Wohlgenuth. Die Gesangslied waren von Fr. Karoline Weiser und Hrn. W. Schwämmle übernommen worden. Erstere sang „Auf Wiedersehn“ von Liebe und letzterer „Der junge Rhein“ von Heiser. Außerdem trugen beide zusammen 2 Duette vor: „Heimkehr“ von Röhrich und „Dös is mei Bua“ von Gursch.

Feuilleton.

Verjährt.

Roman von Albert Schmidt.

(Fortsetzung.)

„Gleichzeitig mit dem Brief meines Compagnons Pollet, der mir die geheimnisvolle Nachfrage jenes Gentleman mitteilte,“ fuhr Mister Grant fort, „war unter anderem auch ein Brief für mich angelangt, der die Veranlassung ist, daß ich Sie um Ihren Rat bitte. Dieser Brief zeigte mir eine ganz unbekannte Handschrift, und als ich daher das Ende zuerst ansah, um zu wissen, wer an mich schreibt, las ich die Unterschrift: Klaus Kramer.“

„Er lebt also noch, dieser schreckliche Mensch,“ rief der Rechtsanwalt und durchmaß erregten Schrittes das Zimmer, „der so viel Unglück und Elend anderer auf dem Gewissen hat?“

„Klaus Kramer lebt und hat anscheinend sehr viel Geld, und das ist die Hauptsache,“ sprach Mister Grant ganz ruhig.

„Geld hat er auch?“ sagte der Rechtsanwalt. „Giebt's denn keine ewige Gerechtigkeit mehr? Der irdischen ist er entzogen — und die ewige versagt?“

„Ich komme nicht zu Ihnen, Herr Rechtsanwalt, um moralische Betrachtungen anzustellen,“ fiel ihm Mister Grant kühl ins Wort, „sondern um eine Rechtsangelegenheit mit Ihnen durchzusprechen. Darf ich fortfahren? Der Gentleman schrieb mir also — ich übergehe selbstverständlich seine lange Einleitung — er habe vor mehr als einem Menschenalter in Lenzheim gewohnt und hier eine

Nachdruck verboten.

Reihe von Schulden hinterlassen. Er sei nun in der Lage, sie zu bezahlen und jetzt hier natürlich ganz unbekannt, bitte er mich, einen hiesigen Rechtsanwalt mit der Sache zu betrauen, er wolle seine alten Schulden bezahlen.“

„Das wird manchen Lenzheimer sehr glücklich machen,“ warf der Rechtsanwalt hin.

„Die Sache hat aber große Eile, da ich nächster Zeit abreise,“ fuhr Mister Grant fort. „Ich habe dem Herrn nach Milwaukee telegraphiert, so sehr unangenehm die Sache mir an sich wäre, so wolle ich doch einem Landsmann, der sich vertrauensvoll an mich gewandt, gefällig sein und die Sache auf mich nehmen. Telegraphisch hat er mich bei der Deutschen Bank in Berlin accreditirt. Hinreichende Geldmittel stehen bereit. Aber alles muß, wie gesagt, sehr schnell gehen, mir brennt der Boden hier unter den Füßen, ich sehne mich nach Hause, in spätestens drei oder vier Tagen verlasse ich diesen Ort und kehre auf dem schnellsten Wege nach Amerika zurück. Bis dahin muß alles erledigt sein. Ich muß die Quittungen der Leute haben, um sie Herrn Kramer, den ich in Milwaukee aufsuchen werde, zu behändigen. Sonst reise ich ohne weiteres ab und kümmere mich um die Sache nicht weiter. Was geht sie mich überhaupt an? Ob dann die Lenzheimer noch ihr Geld bekommen, weiß ich nicht. Es ist ja auch möglich, daß jener Herr Kramer sich wider zurückzieht, wenn ich ihm telegraphisch melde, ich reise ab. Es wird also, wie es mir vorkommt, im Interesse der Lenzheimer liegen, wenn diese Geschichte schnell, sehr schnell gemacht wird. Wollen Sie die Sache auf sich nehmen?“

„Selbstverständlich,“ erklärte der Rechtsanwalt. „Ich bin glücklich, den Lenzheimern einen solchen Dienst leisten zu können.“

Die Vorträge der Solisten erfreuten sich wie immer einer sehr beifälligen Aufnahme; die Lieder wurden mit feinem Verständnis und präzisem Ausdruck wiedergegeben. Dr. Karl Weiser spielte 2 Violin-solo „Perceuse“ von Godard und der „Barbier von Sevilla“ arrang. von Singelee und zeigte sich dabei als sehr gewandter Violinist; beide Vorträge waren durchaus schön und abgerundet und wurden mit größtem Beifall ausgezeichnet, die Klavierbegleitung wurde von Dr. Musikdirektor Höfer sehr deft ausgearbeitet. Der Vorstand des Vereins, Dr. Präzeptor Bäumle, hielt nach Eröffnung der Feier eine Ansprache, worin er die Bedeutung des Gesangs hervorhob und die jüngeren Mitglieder zum Eintritt in die aktive Sängerschaft aufforderte. An 3 Sängern, welche eine 15jährige Dienstzeit hinter sich haben, konnten zum Andenken für treue Dienste Sängerkränze übergeben werden. Den Schluß der hübsch verlaufenen Feier bildete die Gabenverlosung und die Gratisverlosung der mit Früchten behangenen Tannenzweige.

Calw, 28. Dez. Gestern abend hielt der hiesige Veteranen-Verein seine Weihnachtsfeier im Saale der Bierbrauerei Dreiß ab. Nachdem der Vorstand, Hr. J. Seeger, die in großer Anzahl mit ihren Familienangehörigen erschienenen Vereinsmitglieder mit warmen Worten begrüßt hatte, wurde die Gabenverlosung vorgenommen. Diese brachte für Manchen eine willkommene Ueberbahrung in Gestalt einer schönen Decke, eines Kleidungsstücks, eines Hausgeräts oder eines ehbaren Sengenstands. Für die Unterhaltung der Gäste war durch Vorträge der Stadtkapelle und durch Aufführung zweier Lustspiele reichlich gesorgt. Die beide Stücke „Singvögeln“ und „Das Versprechen hinterm Herd“ wurde durch einige Mitglieder der gegenwärtig hier weilenden Theatergesellschaft gut dargestellt und erregten durch ihre komischen Situationen große Heiterkeit. Die Verseigerung der Zweige des Christbaums lieferte einen hübschen Ertrag für die Vereinskasse. Später kam auch die tanzlustige Jugend zu ihrem Recht, während die älteren Festteilnehmer in gemütlicher Unterhaltung noch einige frohe Stunden verbrachten.

Stammheim, 27. Dez. Gestern abend veranstaltete der hiesige Liederkreis in herkömmlicher Weise seine Weihnachtsfeier. Eingeleitet wurde dieselbe durch eine kurze Ansprache des Vorstands sowie den stimmungsvollen Weihnachtschor von G. Simon „Heilige Nacht, auf leichten Schwingen bist du wieder uns genah.“ Von den durchweg gut vorgetragenen Männerchören verdienen besonders hervorgehoben zu werden der erhebende Chor v. Kreutzer: „Das Felsenkreuz“, das wunder-volle Doppelquartett: „Fahr' mich hinüber, schöner Schiffer“ v. A. Ramsauer, das glühenden Patriotismus atmende Burkhardsche Tirolerlied: „Das letzte Aufgebot“ und der ergreifende, in wehmütige Klage ausklingende Chor v. Winkler: „Nai“. Mit feinem Verständnis und flottem Spiel wurden das Theaterstück: „Ein toller Streich“, Lustspiel von Paul R. Lehnhardt und das komische Terzett: „Wer

trägt die Pfanne weg?“, v. G. Simon, wiedergegeben. Auch „Die mißglückte Brautwerbung“ und „Ein Abend im Gesangverein zu Dummelsdorf“ v. A. Heinze waren treffliche Leistungen. Die Rollen lagen durchweg in guten Händen. Mit Befriedigung darf daher der Verein auf den wohlge-lungenen Festabend zurückblicken und sich des Dankes der überaus zahlreich erschienenen Gäste versichert halten. Namentlich möchten wir aber auch dem unermüdblichen, eifrigen Vorstand und Dirigenten den wohlverdienten Dank zollen.

Gehingen, 28. Dez. Am 2. Weihnachtsfeierabend hielt der hiesige Liederkreis seine heurige Weihnachtsunterhaltung mit Gaben-verlosung in den vollbesetzten Räumen des Gast-hauses z. Adler hier ab. Das reichhaltige Pro-gramm, bestehend in Männerchören, komischen Einzelspielen und einem Terzett „In der Kantine“, wurde unter der energischen, umsichtigen Leitung des Hrn. Schullehrer Günther in rascher Folge ab-gewickelt. Die überaus zahlreich erschienenen Zu-hörer folgten den Vorträgen mit gespannter Auf-merksamkeit. (Der Verein lieferte durch die ge-lungene Aufführung den Beweis, daß er auch in diesem Winter unter seinem nunmehrigen Dirigenten den edlen „Männergesang“ mit Eifer und Ver-ständnis gepflegt hatte.)

Gehingen. Kürzlich erlegte Jagdpächter Buchter von hier, der schon längst als guter Schütze bekannt ist, in seinem Jagdrevier „Archhalde“ ein wunderschönes Exemplar eines Fasanenhahns; derselbe trug an einem Fuß einen Aluminiumring mit der Jahreszahl 1901 und hat sich somit ohne Zweifel aus einer „Fasanerie“ in unsere Gegend verirrt.

Herrenberg, 28. Dez. Heute mittag hielt hier der Bund der Landwirte eine Versamm-lung im Gasthaus z. Hasen, auf der Reichstagsabg. Schreyff in 2 1/2-stündiger Rede die Verhand-lungen des Reichstags über den Zolltarif beleuchtete und besonders das „Rein“ zu rechtfertigen suchte, mit dem er selbst den Antrag Kardorff und den Zolltarif im Ganzen zuletzt ablehnen zu müssen glaubte. Er verteidigte dieses Rein als eine takti-sche Maßregel, um der Regierung für die Handels-vertragsverhandlungen die Rücksicht auf die Land-wirtschaft noch einmal kräftig einzuschärfen!

Alpirsbach. Am 24. Dez. wurde das neu errichtete Elektrizitätswerk des Mähle-besizers Armbruster in Betrieb genommen. Zum erstenmal strahlte am heiligen Abend in den Straßen aus über 30 Lampen das helle Licht. Auch in vielen Wohnungen ist die neue Beleuchtungsart eingeführt. Mehrere Handwerker haben elektrische Motoren aufgestellt. Die Anlage wurde von der Elektrizitätsgesellschaft Karlsruhe ausgeführt.

Darmstadt, 29. Dez. Der Darmstädter Zeitung zufolge traf der Großherzog gestern im Hoflager des Viceregnis in Delhi ein.

Berlin, 29. Dez. Während man in Washington mit der baldigen Aufhebung der Kriegs-

blockade gegen Venezuela rechnet, ist an hiesigen gut unterrichteten Stellen dem Lokalanzeiger zufolge von einer derartigen Absicht nichts bekannt. Zur Zeit wenigstens wird die Freigabe der venezolanischen Küste nicht erwogen. Von dem Fortgange der Verhandlungen über die Berufung des Haager Tribunals wird es abhängen, ob die Mächte sich zu einer Rückgängigmachung der Blockade verstehen.

Berlin, 29. Dez. Der Lokalanzeiger meldet aus La Victoria: Präsident Castro erklärte persönlich auf die Frage, ob er bereit sei, die Mächte um Entschuldigung zu bitten: General Castro hat nichts zu entschuldigen. Bei diesen Worten brach die Umgebung des Präsidenten in lebhafteste Hochrufe auf ihn aus. — Präsident Castro erklärte sich in einem Interview sehr zufrieden mit dem Resultat der bisherigen diplomatischen Aktion. — Er hätte den Präsidenten Roosevelt als Schlichter vor-gesogen, doch sei er überzeugt, daß wenn die näheren Thatsachen bekannt würden, die Welt die Ruhe und Mäßigung des venezolanischen Volkes bewundern würde. Das deutsche und englische Vorgehen erzeuge in Südamerika Verachtung für die europäische Zivilisation, was er bedaure. Der Regierung zu Washington sei er dankbar für Rat und Hilfe.

Genf, 25. Dez. Die Kronprinzessin von Sachsen ermächtigte ihren Anwalt, den Altbundesrat Lachenal, zu folgender Erklärung: Sie sei entschlossen, die eheliche Gemeinschaft nicht wieder aufzu-nehmen und werde vor Lösung der jetzigen Schwierigkeiten betr. die Auflösung der Ehe weder nach Deutschland, noch nach Oesterreich zu-rückkehren, da sie überzeugt sei, daß man sie, wenn sie zurückkehrte, für geistig gestört ausgeben würde, um sie in einem Irrenhaus zu internieren. Sie sei glücklich, sich unter dem Schutze der schweizerischen Gesetze zu wissen. Erzherzog Joseph Ferdinand erklärt, er sei nach der Schweiz gekommen, um die Schwester zu begleiten, zu schützen und in den augenblicklichen großen Schwierigkeiten nach Kräften zu unterstützen. Er bestätigt, daß seine Schwester und er vor der endgültigen Rege-lung der Frage die Schweiz nicht verlassen werden.

Brüssel, 28. Dez. Seit blen veröffent-licht eine Unterredung eines seiner Reaktoren mit dem Sprachlehrer Giron worin letzterer erklärte: Er sei an den Dresdener Hof berufen worden nach-dem er sich an den Brüsseler deutschen Gesandten Grafen Wallwig gewandt hatte, um die Lehrerstelle zu erhalten. Er habe die Kronprinzessin früher weder in Paris noch in der Schweiz gesehen, er sei erst in Dresden mit ihr bekannt geworden. Wäh-rend der ersten drei Monate seines Dresdener Aufenthalts habe sich kein Zwischenfall ereignet. In die intimeren Verhältnisse sei er erst bei dem Aufenthalt in Wackwitz eingeweiht worden, wo sich auch dann das Liebesverhältnis entsponnen habe. Unrichtig sei, daß man der Kronprinzessin Haus-arrest auferlegt habe. Einmal allerdings habe man ihr untersagt, auf dem Zweirade auszufahren. Ueber die Flucht der Kronprinzessin erzählte Giron

„Ich werde Ihnen die nötigen Mittel zur Verfügung stellen.“ entgegnete Mister Grant. „Ich ohne natürlich nicht, um welche Summen es sich handeln wird. Vielleicht wäre es möglich,“ fügte er zögernd und lauernd hinzu, „die Leute prozentweise zu befriedigen. Mir ist das natürlich aber ganz gleichgültig. Jedenfalls scheint es dem Herrn Kramer darauf anzukommen, daß er seine Duit-tungen erhält, damit er sich sagen kann, er habe wieder gut gemacht, was er hier verschuldet hat, und damit er in seinem Gewissen beruhigt sein darf. Ich überlasse Ihnen die Einzelheiten, Herr Rechtsanwalt. Mein Name bleibt dabei im Uebrigen unerwähnt, ich will nicht, daß mein guter Name mit dieser Lenzheimer Schmutz-geschichte in einem Atem genannt wird. Ich bin nur das Werkzeug. Ich bitte nur, mir möglichst bald die Summe aufzugeben, die ich auf Konto des Herrn Kramer von der Deutschen Bank für Sie kommen lassen muß. Auch Ihre Ge-bühren stellen Sie mir in Rechnung. Man ist in Amerika an hohe Sätze gewöhnt.“ Nachlässig warf er diese Bemerkung hin.

„Gestatten Sie mir — bitte — einen Moment!“ Der Rechtsanwalt trat ins Schreibzimmer, lehnte aber sogleich wieder zurück. „Ich habe Ordre gegeben, nachzusehen, ob die alten Akten noch vorhanden sind, das würde die Sache sehr vereinfachen und eine schnelle Celedigung ermöglichen.“

Der Bureauvorsteher legte ein Aktenbündel vor seinen Chef hin und ver-schwand ebenso lautlos, wie er gekommen.

„Sehen Sie, Herr Grant,“ erklärte der Rechtsanwalt, nachdem er einen flüchtigen Blick hineingeworfen hatte, „hier ist das ganze Verzeichnis der Schulden Kramers. Alles, was er durch Fälschung, Unterschlagung und Betrug an sich gebracht — alles ist hier verzeichnet! Wollen Sie es ansehen?“

„Ich danke,“ antwortete Mister Grant mit eisiger Kälte und stand auf. „Was geht mich Klaus Kramer und das Detail an?“ Er wandte sich zur Thür. „Ich werde Ihnen in möglichst kurzer Zeit berichten, vielleicht noch heute — spätestens morgen früh,“ bemerkte der Rechtsanwalt, indem er ihn zur Thür geleitete.

Beide schritten durchs Schreibzimmer. Der Bureauvorsteher machte eine tiefe Verbeugung, als der „Millionär“ an ihm vorüberging. Mister Grant wür-digte ihn keines Blickes.

Als Mister Grant am späteren Nachmittag in seinem Zimmer saß, über-brachte ihm ein Schreiber des Rechtsanwalt Thorbeck einen schweren Brief.

„Versucht! Das ist ein Aberlitz!“ rief Mister Grant aus, als er ihn durchgelesen hatte. „Auf so viel war ich nicht gefaßt. Und das sollt' ich zahlen? Was gehen mich Klaus Kramers Schulden an? Er hat ja keine Schulden mehr. Alles verjährt. Warum denn bezahlen, was man nicht schuldig ist — sein Geld wegwerfen, das man im Schweiß seines Angesichts auf anständige Weise verdient hat? Nein, nein, ein kleines Opfer hätt' ich schon gern gebracht — warum eigent-lich? Bloß weil man einmal schlecht geschlafen und geträumt hat?“

Er lachte heiser auf und wollte das Schriftstück zerreißen. Aber er legte es wieder vor sich hin und lachte plötzlich nicht mehr.

„Nein, nein — ich will doch zahlen. Ich hab's einmal versprochen. Ich will. Ein ehrlicher Mann hält sein Versprechen. Aber so viel? So furchtbar viel? Wie lange muß ich arbeiten, um das wieder zu verdienen! Die Leute müssen mit weniger zufrieden sein. Sie danken Gott, wenn sie überhaupt etwas bekommen. Das ist ja rein gefunden.“ (Fortsetzung folgt.)

Fol
pad
Kle
lieh
sic
3.
der
sic
po
erkl
und
zei
Ha
mit
19.
pri
De
Se
sofa
zwi
den
Du

30.11.02

wo
Be
bra

bel
Er
31.
fei

ha

An
hch

Folgendes: Am 12. Dezember 1/1 Uhr nachts packten der Erzherzog und die Kronprinzessin ihre Kleidungsstücke und Juwelen zusammen und verließen ungehört das Schloß. Ein Wagen brachte sie nach dem Bahnhofe, wo sie im Wartesaal 3. Klasse den Sitzzug nach Innsbruck abwarteten, der 3 Uhr nachts abfuhr. Von Innsbruck kamen sie nach Zürich wo Siron mit dem Erzherzog Leopold Ferdinand zusammentraf. Durch Briefe, so erklärte Siron, die ich aus Brüssel nach Sachsen und Oesterreich gesandt hatte, brachte ich die Polizei auf eine falsche Spur. Der Großbasall und Haushofmeister begaben sich nach Brüssel, wo sie mich zu treffen hofften. Sie entdeckten uns am 19. Dezember in Zürich und versuchten die Kronprinzessin durch alle Mittel zur Rückkehr zu bewegen. Der Erzherzog Josef stattierte am 22. Dezember in Genf der Kronprinzessin einen Besuch ab und kehrte sofort wieder zurück. Die Legende von einem zwischen dem Erzherzog Leopold Ferdinand und dem Kronprinzen Leopold August stattgefundenen Duell sei vollständig unbegründet. Siron erklärte

schließlich, der sächsische Hof habe den Beweis über seine Beziehungen zur Kronprinzessin und seine Vaterschaft betreffs des sechsten Kindes gewonnen durch einen Brief von ihm, der abgefangen und geöffnet worden sei. Zum Schluß hat Siron den Korrespondenten, die böswilligen Gerüchte zu dementieren, wonach Fräulein Adamovic eine frühere Tänzerin sei. Sie entstamme einer uvermögenden aber sehr achtbaren ungarischen Familie.

Calw. Unter dem Namen „Baeril“ kommt seit einiger Zeit eine neue Erfindung der Beleuchtungsbranche auf den Markt. Es ist dies ein Gasparapparat, bei dessen Verwendung eine Gasersparnis von garantiert 30—40 Prozent erzielt wird. Es verlohnt sich daher eine kleine Beschreibung dieser hervorragenden Neuheit: Der Konsumregler „Baeril“ besteht aus einer Hülse mit einem Ventilsitz, auf welchem ein Ventilkörper bei starkem Gasdruck gepreßt wird und das Ventil schließt. Die zur Flamme erforderliche Gasmenge tritt dabei durch eine in dem Ventilkörper befindliche, dem herrschenden Gasdruck angepaßte Bohrung, zur Konsumstelle.

Wird nun der Gasdruck schwächer, so tritt der Ventilkörper von seinem Sitz nach Bedürfnis zurück und läßt die noch fehlende Gasmenge durch das Ventil an die Konsumstelle gelangen. Der Detailpreis ist so niedrig gehalten, daß er sich bereits innerhalb eines Monats bezahlt macht und zudem erhalten die Bezüher einen Garantiechein, der ihnen die Zurückgabe des ausgelegten Betrags sichert, sofern sie von der Vorzüglichkeit und dem Wert des Apparats nicht vollständig überzeugt sind. Zu beziehen ist der Apparat von Schlosser W. Holzäpfel hier.

Gottesdienste

am Jahresschluß, 31. Dez.
5 Uhr: Jahresabschlussgottesdienst und Beichte, Hr. Dekan Roos. Das Opfer ist für die Kirchenheizung bestimmt.
Am Neujahrstag, 1. Jan. 1903.
Vom Turm: 414. Predigtlied: 535, Jesus soll zu Kirchenchor: Der unter dem Schirm. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Roos. Feier des h. Abendmahls. 5 Uhr: Abendpredigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Einladung

zur Lösung von

Neujahrswunsch-Enthebungskarten,

wodurch einerseits die Glückwünsche zum Jahreswechsel und andererseits der Verzicht auf persönliche und schriftliche Beglückwünschung zum Ausdruck gebracht werden.

Die Kartenabgabe erfolgt gegen Entrichtung des Mindestbetrags von 1 Mk. durch Herrn Armenpfleger Siebenrath. Der Ertrag wird ausschließlich zu Armenzwecken verwendet. Wer bis zum 31. ds. Mts., mittags 1 Uhr, eine Karte nicht gelöst hat, erhält keine Garantie für die Bekanntheit seines Namens.

Den 16. Dezember 1902.

Namens der Ortsarmenbehörde:

Die Vorstände:

Dekan Roos. Stadtschultheiß Conz.

Neujahrswunschenthebungskarten

haben gelöst:

Fechter, Oberamtspfleger und Frau, Seig, Postsekretär und Frau, Breischneider, Bezirksbauinspektor, Pommer, Oberamtsparaffier, und Frau, Steudel, Oberpräzeptor, und Frau, Gagner, Kaufmann, und Frau, Kleinbus, Wilhelm, Oberamtswegmeister, Jahn, Ed., Privatier, und Frä. Töchter, Hohneder, Stadtbaumeister, und Frau, Strauß, C., Lehrer an der Handelsschule, und Frau, Heindl, Reallehrer an der Handelsschule, und Frau, Müller, Oberamtsarzt Dr., Wagner, Herrmann, Fabrikant, und Frau, Fräulein Elise Gutten, Boelter, Regierungsrat, und Frau, Spöhrer, C., Privatier, und Familie, Schütz, Stadtpfleger, und Frau, Müller, Gotthold, Kaufmann, und Frau, Boelter, Kameralverwalter, und Frau, Hirzau, Fräulein Frieder, Kappler, Frau Mathilde Schaubert Wwe., Hippelstein, Ernst, Fabrikant, und Frau, Sonnwald, Erwin, Fabrikant, und Frau, Baumann, Heinrich, Fabrikant, und Frau, Baumann, Georg Jun., Fabrikant, Familie Ruom, Hotel Waldhorn, Wagner, Otto, Fabrikant, und Frau, Seeger, Joh., Privatier, und Frau, Kraus, Baurat a. D., und Frau, Dintelater, Amtsrichter, Hörz, Bezirksgeometer, und Frau, Wurm, Dekan a. D., und Frau, Staudenmeyer, Emil, Verwaltungssaknar, Schlierholz, Eisenbahnbauinspektor, und Frau, Rippmann, Amtmann, und Frau, Spak, Eisenbahnassistent, und Frau, Dreher, Raisschreiber, Bub, A., Stiftungspfleger, und Frau, Conz, Stadtschultheiß, und Frau, Fink, Rechtsanwalt, Bühner, ref. Oberamtsgeometer und Gemeinderat, Schütz, Bergat, und Frau, Schütz, Ludwig, Fabrikant, und Frau, Wieland, Theodor, Apotheker, und Frau, Dekan Roos und Frau, Dingler, Wilhelm, Dekonom, und Frau, Schab, Straßenbauinspektor, und Frau, Krahl, Bezirksnotar, Krimmel, Georg, Konditor, und Frau, Kommerzienrat Emil Joepprig und Frau, Hayd, Heinrich, ref. Stadtpfleger, und Frau, Supper, Dr., Eisenbahnbetriebsinspektor, und Frau, Weizsäcker, Rektor Dr., Weber, Gust., Direktor, und Frau, Schlatterer, Gust., Gemeinderat, und Frau, Bozenhard, Carl, Privatier, Kirschbaum, Eisenbahnassistent, Stadtpfarrer Schmid, und Frau, Adolff, Paul, Buchdruckereibesitzer, Seeger, Carl, Apotheker, und Frau, Ruppmann, Maler und Lackier, Jahn, Dr. med., und Frau, Wagner, Gust. Heinrich, Fabrikant, und Frau, Voedeler, Bahnhofinspektor, und Frau, Joos, Katastergeometer, und Frau, Pfeiffer, Oberamtsleiterarzt, und Frau.

Der Gesamterlös im Betrag von 175 Mk. wird zu Brennmaterialien-Anschaffung für Arme hiesiger Stadt verwendet und sagen hierfür den herzlichsten Dank

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde Calw:

Dekan Roos. Stadtschultheiß Conz.

Vergabung von Gleisunterhaltungsarbeiten.



Die Unterhaltung der Gleise der Bahnstrecken Weilerstadt—Calw und Calw—Hochdorf im Jahr 1903 soll im Accord vergeben werden. Bedingungen und Preisliste können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Die Angebote sind in Prozenten der festgesetzten Preise angedrückt längstens bis Samstag, den 3. Januar 1903, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen. Calw, den 27. Dezember 1902.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Calw.

Anfangs Januar 1903 wird Herr Reichmeister Feldweg in hiesiger Stadt eine freiwillige Maß- und Gewichtsprüfung vornehmen. Die beteiligten Gewerbetreibenden werden zur Benützung dieser Einrichtung aufgefordert mit dem Anfügen, daß der nähere Zeitpunkt jedem einzelnen Beteiligten noch besonders mitgeteilt wird und daß wegen Unrichtigkeiten und sonstigen Vorschriftenwidrigkeiten, welche sich bei dieser freiwilligen Prüfung ergeben, eine Strafschlichtung nach § 369 St. G. B. nicht erfolgt. Stadtschultheißenamt. Conz.

Liebenzell, 28. Dez. 1902.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Gatten und Vaters **Martin Frank**, Bahnwärters, sowie für die ehrenvolle Begleitung des Verbands des württembergischen Eisenbahnvereins, den Herren Borgesezten, und für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für die vielen Blumen Spenden, sagt aufrichtigen Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Kath. Frank.**



Calw, den 29. Dez. 1902.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Tante und Großmutter **Margarethe Kauffmann** heute früh 2 Uhr, sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr.



Spar- und Vorschußbank Calw.

Am Mittwoch, den 31. ds. Mts., ist wie seither die

Casse

von 3 Uhr an geschlossen.



Glückwunschkarten

in großer Auswahl — mit und ohne Aufsicht — empfiehlt

Emil Georgii.



Sirsa u.
Am Silvesterabend und Neujahr halte ich
Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein
Gottlieb Geiger
zum „Walbhorn“.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 3 Pfennig Dividende.

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.
In Calw: **Emil Georgii** und **Paul Fischer**, Lehrer; in Liebenzell: **Gustav Veil**.

Glückwunschkarten

in schöner Auswahl empfiehlt

Otto Stikel.

Bulling's Birkenbalsam

ist das beste gegen mangelhaften **Haarwuchs**, **Haarausfall**, **Schuppenbildung**. Dieses Präparat hat im Laufe der Jahre durch seine **Vorzüge große Verbreitung** gefunden; überall, wo es eingeführt ist, hat sich dasselbe **dauernd bewährt**. Prämiert in Stuttgart und Berlin. Hier zu haben à Flac. 1 M. 20 J bei den Herren Friseurern **Th. Reinhard** und **G. Hammann**.

Rottweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rottweil.

Feinste Marke: **Rot-Lack**.

Generalvertreter: **Carl Spingler**, Stuttgart, Telefon 4623.

Glückwunschkarten

in großer Auswahl bei

Georg Pfeiffer.

Liebenzell.

Wohnhaus

zu verkaufen oder zu vermieten.

Mein an der Badstraße gelegenes Landhaus, enthaltend 8 Zimmer und Waschküche etc. suche zu verkaufen event. auf 1. April zu vermieten.

Liebhaber können jeden Tag mit mir in Unterhandlung treten



Joh. M. Sattler,
Bierdepot.

Liebenzell.

Wohnhaus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in der Nähe des Rathauses an der Schömberger Straße gelegenes **Wohnhaus** zu verkaufen. Dasselbe ist dreistöckig und enthält auf jedem Stock eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche mit eingerichteter Wasserleitung. Die Zahlungsbedingungen sind günstig.



Liebhaber wollen sich wenden an

Joh. M. Sattler,
Bierdepot.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Oelshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: **Paul Adolff** in Calw.

Glückwunschkarten

liefert in feinsten Ausführung die Druckerei ds. Bl.

Am 8. Januar beginnt der Kurs im Weisnähen

bei

Marie Beiser Witwe,
Badgasse.

! Husten leidender ! probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaisers

Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 25 Pfg. Niederlage bei **Th. Wieland**, Alte Apotheke in **Calw**; **Gust. Veil** in **Liebenzell**.

2000 Mark

sind auf 1. Pfandsicherheit sofort auszuliehen.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Ein ordentliches

Mädchen,

von 16—18 Jahren, welches im Hand- und Maschinennähen Kenntnisse hat, findet sofort dauernde Beschäftigung bei

G. J. Stroh,
meh. Ericotwarenfabrik.

Wohnung zu vermieten.

Meine **Wohnung** mit 6 Zimmern, eingerichteten Badzimmer, Veranda mit Gasofen, 3 Kammern, Bühnen-, Keller- und Kofenräumen, sowie 12 a Garten am Haus, Hühnerhaus und Holzschuppen, ist auf **1. Juli zu vermieten**.
Frau Stadtschultheiß **Dassner**.

Suche auf Lichtmeh ein jüngeres

Mädchen

vom Land

Georg Mayer, Handelsgärtner.

Birkenfeld.

Gesucht ein tüchtiger

Knecht

für Pferde und Rindvieh zur selbständigen Führung der Landwirtschaft.

Eintritt Neujahr oder später.

Höckle Wwe. z. **Adler**.

Stammheim.

Ein 13 Wochen

erstmalig trächtiges

Mutterschwein



setzt dem Verkaufe aus

Johann Kömpf, Maurer.

Ueberraschend! ist die Wirkung des **Aderton**. In kürzester Zeit reinigt es Haus, Hof, Stallungen, Speicher etc. von den schädlichen Ratten und Mäusen. Ohne Giftsein erhältlich Pack. 30, 60 J in den Apotheken.

Gefunden

1 Knaben-Plüschlappe Lederstr. und Biergassenecke.

Abzuholen im Compt. ds. Bl.

Am Silvesterabend bekannte
Zusammenkunft
bei **Carl Essig**.

Mehrere Freunde.

Auf Silvester empfiehlt
Berliner

Pfannkuchen,
sowie verschiedene
Liqueure und Punschessenzen
H. Marquardt-Demmler,
Conditor.

Auf Silvester empfiehlt

Berliner Pfannkuchen,

sowie verschiedene

Liqueure

Café Schnauffer.

Auf Silvester

empfiehlt diverse

Liqueure, Rum, Arac, Cognac, Kirschegeist, ff. Punsch-Essenzen, Malaga, Cherry u. Portwein.

Am Silvesterabend bei **Berliner Pfannkuchen** Ausschank von feinstem **Grog**.

Hermann Essig,
Conditor am Markt.

Neujahrskarten

in schöner Auswahl empfiehlt

Fr. Wadenhuth.

für Gaskonsumenten.

Mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß mir der

Aleinvertrieb des Gasdruckreglers „Baertl“

für den hiesigen Platz übertragen wurde. Mittels desselben wird eine ruhige, gleichmäßige Flamme, merkliche Schonung des Glühstrumpfes und eine Gasersparnis von 30—50 Prozent erzielt. Auch für Schnittbrenner verwendbar.

Zeugnisse liegen bei mir auf.
Der Regler kostet samt Montage **1.50 Mark**.

Indem ich bitte, einen Versuch machen zu wollen, zeichne

hochachtend
W. Holzäpfel, Schlosser,
Bischoffstraße.

Eine Schlafstelle

ist zu vergeben. Zu erfragen auf dem Compt. ds. Bl.

Ein ordentl. Laufmädchen oder eine Lauffrau

kann sofort eintreten. Bei wem? sagt die Red. ds. Bl.